



F. Remak

### III. AGRAM

Von

HERMANN WENDEL

**F**reudige Musik auf der Straße in aller Frühe? Mit beiden Füßen aus dem Bett! Ein Blick auf den Kalender: 29. Oktober 1918. Ein zweiter Blick durchs Fenster: da draußen wogt's, sprudelt's, schäumt's! Soldaten in abgerissener feldgrauer Montur, Arbeiter, Bauern in Volkstracht mit weiten, weißen Hosen und gestickten ärmellosen Westen, Frauen mit den buntesten Kopftüchern, Bürger in Pelzen, Studenten in mittelalterlich verschnürten Jacken, geistliche Herren im schwarzen Gewand und Sokoln in roten Hemden, und Fahnen, Fahnen, Fahnen!

Das kroatische Rot-Weiß-Blau von allen Dächern wehend, aus den Fenstern Teppiche, und Astern, Georginen, Sonnenblumen überall! Eine Revolution? Die Revolution steckte längst in den Köpfen und Fäusten, noch vor 1914, als magyarische Gewalt das erwachende Selbstbewußtsein der Kroaten zu dämpfen suchte, dann im Weltkrieg, erst geduckt, als an jedem Gasthaustisch ein k. k. Spitzel die Ohren lang machte nach hochverräterischer Rede, dann offener, freier, hoffender, als die russische Märzrevolution für alle unterdrückten Nationen Europas die Signale entzündete und, siegessicherer jeden Tag, als das Selbstbestimmungsrecht der kleinen Völker verkündet wurde, und man das langsame Auseinanderfallen der Habsburgerei mit eigenen Augen sah.

Eigentlich ein Traum aus Tausendundeiner Nacht, das Ganze! Vierhundert Jahre haben die Habsburger über diese Länder, diese Menschen geherrscht, ihr